

**ERGANZUNGSHEFTE ZUR  
ZEITSCHRIFT FÜR ASSYRIOLOGIE.  
SEMITISCHE STUDIEN, HEFT 13/14:  
DAS ARABISCHE STROPHENGEDICHT,  
I. DAS MUWASSAH**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649152650

Erganzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie. Semitische Studien, Heft 13/14: Das Arabische Strophengedicht, I. Das Muwassah by M. Hartmann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**M. HARTMANN**

**ERGANZUNGSHEFTE ZUR  
ZEITSCHRIFT FÜR ASSYRIOLOGIE.  
SEMITISCHE STUDIEN, HEFT 13/14:  
DAS ARABISCHE STROPHENGEDICHT,  
I. DAS MUWASSAH**



Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

# SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

**CARL BEZOLD.**

Heft 13/14:

DAS ARABISCHE STROPHENGEDICHT.

Von

**M. Hartmann.**

I. DAS MUWAŠŠAH.

J  
3882  
S 45  
Hft 13-14



Weimar

Emil Felber

1897.

Handwritten notes in the top left corner, possibly including the name 'Hartmann' and some illegible scribbles.

MARTIN HARTMANN

DAS

ARABISCHE STROPHENGEDICHT

I

DAS MUWAŠŠAH

ان لم تقدر على كلمة لا تترك جده



45228  
4/5/99

Weimar

Emil Felber

1897.

## Inhalt.

---

	Seite
Ablürzungen . . . . .	VII—VIII
Einleitung . . . . .	1—5
I. Die Dichter (No. 1—132) . . . . .	6—94
II. Die Gedichte . . . . .	95—208
(Die Formenliste S. 121—190. Die Versmasse S. 199—208.)	
III. Zur Geschichte des Muwaššah . . . . .	209—238
Nachträge und Berichtigungen . . . . .	239—251
Personenverzeichniß . . . . .	252—258

---





## Abkürzungen.

- \*Abd alwāhid = The History of the Ahmohades . . . by Abdo'l-Wāhid al-Marrekohi, edited . . . by R. Dozy, 2d edition, Leyden 1881.
- Abulfida = *ta'rich abmalik ābu'alfid' ismā'īl abū'fulā'*, Constantinopel 1286.
- AHLVARDT = Verzeichniß der Arabischen Handschriften [der Königlichen Bibliothek zu Berlin] von W. AHLVARDT, Berlin 1887 ff.
- AHLVARDT *Verzeichniß* = Verzeichniß arabischer Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin . . . von W. AHLVARDT, Greifswald 1871.
- BREL = Catalogue Périodique de Livres Orientaux. Leide 1883 ff.
- Cat Kairo 4 = *fihris al kutub al arabīya almachqūqa bil kutubchāna alchadīwiya amīriya* Theil 4, Kairo 1307.
- Dozr *Kritik* = Anzeige Dozys von Ibn Chaldūn ed. QUATHMÈRE und Ibn Chaldūn übersetzt von DE STANE in *Journal Asiatique* Serie 6 Band 14 (1869, 2) S. 133 ff.
- FREYTAG = Darstellung der Arabischen Verskunst . . . von G. W. FREYTAG, Bonn 1830.
- Genf = Über die Muwaššah genannte Art der Strophengedichte bei den Arabern von MARTIN HARTMANN, Leiden 1896 (S.-A. aus den Actes du Xe Congrès International des Orientalistes, Session de Genève, 1894).
- GIES = *alfūmin assab'atu* Ein Beitrag zur Kenntniß sieben neuerer arabischer Versarten von HERMANN GIES. Leipzig 1879.
- GR = Gemeinrein.
- hadīqa* = *hadīqat al afrah Wīzālat al'atrah* von *ahmad ibn muhammad . . . asīriwānī*, Kairo 1302.
- Ibr Chāqān oder qat = *qalā'id al'iqjān*, [Kairo] 1234.
- Ibr Ijās = *ta'rich misr lbn ijās*, Bulāq 1311. 12.
- ISMulk oder Ibn Sanā Almulk = *dār affīrāz* Ms. Leiden No 2407. (s. S. 50).
- KU: oder Kutubi = *kitāb fawāt alwafājūt liš'alah al kutubā*, Bulāq 1283.
- LV = Leitvers.

- M** **A** **N** **D** oder *almuwassihāt alandalusiya* = *addarārī assab' ai almucassihāt alandalusiya waqad 'adif ilaiha muwassih almu'allim butrous karāma*, Bairut 1864.  
*maṭmah* = *maṭmah al'aqfus wamasrah atta'annus*, Constantinopel 2130 (s. S. 32 n 2 und S. 242).  
**M** **u** **ḥ** **i** **l** **b** **i** = *clausat al'atar*, Kairo 1284.  
**M** **u** **r** **ā** **d** **i** = *sikk addurar*, Bulāq 1301.  
**O** **r** **i** **e** **n** **t** oder **O** **r** **i** **e** **n** **t** **a** **l** **i** **a** = *Orientalia edentibus JUVENOLL . . . .* Amsterdam 1840ff.  
*qal* s. **I** **b** **n** **C** **h** **ā** **q** **ā** **n**.  
**S** **C** **H** **A** **C** **K** = *Poesie und Kunst der Araber in Spanien und Sicilien* von A. F. v. **S** **C** **H** **A** **C** **K**, Berlin 1865.  
**S** **M** = *safinat almulk wanafisat alfalk ta'rif . . . . muḥammad ibn ismā'īl ibn 'umar sīhāb addin*, Kairo 1273.  
**S** **R** = Sonderreim.  
**V** **M** = Vermass.

Die arabische Poesie bewegt sich in Formen von auffalender Beschränktheit in Zahl und Mannigfaltigkeit. Die Gedichte bestehen aus Versen von zwei gleichen oder fast gleichen Theilen, deren letzter den einzigen Reim hat. Die Versmasse ordnen sich in sechszehn Versmassklassen, deren Unterarten nur unerhebliche Unterschiede zeigen.

Die Sprache ist die grammatisch korrekte, d. h. zeigt vor Allem das *ʿrāb*, die Bewegung des Endbuchstabens der Wörter nach Massgabe ihrer Stellung.

Das ist die landgängige und im Allgemeinen richtige Ansicht von der Form der arabischen Dichtwerke. Denn der weitaus grösste Theil derselben gehört dem *šīr* im engeren Sinne an, und dessen Kennzeichen ist eben jene Einförmigkeit. Eine Vorstufe des *šīr* bezeichnen die kleinen Gedichte von Kurzversen im *raǧaz*-Versmass meist ungleicher Zahl mit durchgehendem Reim, welche als die ältesten uns erhaltenen Zeugnisse aus vorislamischer Zeit angesehen werden. Auch ihre Sprache ist die *ʿarabiya*. Sicheres lässt sich über die Entstehung der durchweg quantitirenden Versmasse, welche zum Theil eigenthümliche, in anderen Litteraturen kein Analogon findende Formen aufweisen, nicht sagen.<sup>1)</sup>

Es ist von vornherein schwer glaublich, dass der dichtende Geist der Araber die ganzen 1400 Jahre, aus denen wir Erzeugnisse seiner Thätigkeit haben, sich hätte in solche Fesseln schlagen lassen. Ist es doch sehr wahrscheinlich, dass schon in den ersten Zeiten des Islams gar nicht oder nicht überall mit *ʿrāb*. Anwendung der Endvokale, gesprochen worden ist. Das das *ʿrāb* streng beachtende *šīr* wich also

<sup>1)</sup> Über die bisher aufgestellten Vermuthungen und eine von mir verneinte Erklärung s. mein *Metraon und Ikythous* (Giessen 1896).